

1/15

«erfahren – effizient – einsatzbereit!»

4 Kaderbrigade e³:

«erfahren – effizient – einsatzbereit»

5 Presse-Gespräch Domröse

«Sicherheit ist nicht teilbar»

9 Brigadier Martin Vögeli

«Befehlsausgabe»



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Befehlsausgabe

Traditionell führen wir die Jahresrapporte in den Göttingkantonen unserer Bataillone und Abteilungen durch. In diesem Jahr durften wir zu Gast im Herzen unseres Landes sein, im Hauptort des gleichnamigen Urkantons Schwyz.

«Befehlsausgabe» lautete das Motto. Es stand im logischen Zusammenhang mit den Themen «Lagebeurteilung» und «Vorbehaltene Entschlüsse» der vergangenen Jahre.

Unser Gast war der deutsche General Hans-Lothar Domröse, Commander des Allied Joint Force Command im niederländischen Brunssum und damit einer der höchsten NATO-Generäle. Er zeigte uns in einem eindrücklichen Vortrag auf, was es bedeutet, internationale Einätze zu planen und zu führen. Lesen Sie dazu die Beiträge in dieser Ausgabe.

Mit den bisherigen und den noch zu erwartenden politischen Entscheidungen der Eidgenössischen Räte verzögert sich die Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) auf den 1.1.2018.

Für die Infanteriebrigade 7 bedeutet dies nichts anderes, als die gestellten Aufgaben in gewohnt hoher Qualität und in der geforderten Zeit zu erfüllen und sich für neue Aufgaben bereit zu halten.

Im «Taktischen Kurs TK 2015» vom 14. bis 18. September 2015 in Frauenfeld werden sich die Stäbe unserer Bataillone und unserer Abteilung auch mit bekannten und erwarteten Herausforderungen befassen.

Im Juni spielte der Brigadestab auf dem Führungssimulator in Kriens das Übungsszenario «FRONTERA» durch und bereitete sich auf den TK 2015 vor.

Als Kaderbrigade nutzen wir die erhaltene Chance, halten uns weiter permanent fit und sind bereit für das, was kommen mag, ganz nach dem Motto: «Wir sind. Zukunft!» Wir fühlen uns der hohen Qualität verpflichtet und bewahren unsere ebenso hohe Motivation. Behalten Sie Ihren mentalen BG nach wie vor hoch!

*Ihr Kommandant Infanteriebrigade 7
Brigadier Martin Vögeli*



Brigadier Martin Vögeli

Titelbild:
(Bild: Andreas Hess)

Inhalt

2 Editorial

Grusswort des Kommandanten

3 Inhaltsverzeichnis

4 «erfahren – effizient – einsatzbereit»

Brigaderapport: Rückblick

7 «Sicherheit ist nicht teilbar»

Brigaderapport: Presse-Gespräch Domröse

8 «Befehlsausgabe»

Brigaderapport: Rede des Kommandanten

10 «Einsatzverfahren der Infanterie!»

Bericht Infanterie

12 Neues aus der Kaderbrigade 7

Termine und Vorschau



4 Kaderbrigade e³:
«erfahren – effizient – einsatzbereit»



7 Presse-Gespräch Domröse
«Sicherheit ist nicht teilbar»



8 Brigadier Martin Vögeli
«Befehlsausgabe»

Impressum

armee.ch, die Zeitschrift für die Angehörigen der Infanteriebrigade 7, erscheint zweimal jährlich.

Nächste Ausgabe:

2/2015 Redaktionsschluss: 15.10.2015
Erscheint: Winter 2015

Herausgeber: Chef der Armee und Kommandant Infanteriebrigade 7

Redaktion: Kommunikationsverantwortliche der Infanteriebrigade 7, Heiligbergstrasse 50, Postfach 2019, 8401 Winterthur

Gestaltung: Zentrum elektronische Medien ZEM

Druck: Ziegler Druck und Verlag AG Winterthur

Adressänderungen: Eingeteilte AdA schriftlich beim Sektionschef des Wohnorts.

Alle anderen schriftlich beim Kommando Infanteriebrigade 7

Copyright: VBS/DDPS

Internet: www.armee.ch
www.infbr7.ch

Befehlsausgabe

«Kaderbrigade e³: erfahren – effizient – einsatzbereit»

Anlässlich des Jahresrapportes der Infanteriebrigade 7 vom 27. März 2015 im «MythenForum» in Schwyz wurden unter dem Titel «Befehlsausgabe» verschiedene Aspekte aktueller sicherheitspolitischer Entwicklungen erörtert.

Fachhof Andreas Hess, C Komm Inf Br 7

Rund 500 Offiziere und höhere Unteroffiziere sowie 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Armee und Verwaltung aus der Deutschschweiz und aus dem Ausland haben am Jahresrapport der Infanteriebrigade 7 im «MythenForum» in Schwyz teilgenommen. Der Kommandant Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli, hat dazu General Hans-Lothar Domröse, Commander Allied Joint Force Command im niederländischen Brunssum eingeladen. General Domröse ist einer der ranghöchsten NATO-Offiziere. Das Grusswort der Regierung des Kantons Schwyz hielt Regierungsrat André Rügsegger, Vorsteher des Sicherheitsdepartements.

Einsatzerfahrung

Der deutsche Bundeswehrgeneral Domröse verfügt über eine hohe Einsatzerfahrung, die er sich an verschiedenen Brennpunkten des Weltgeschehens aneignen konnte. Im Jahre 1999 war General Domröse Stabchef der Multinational Brigade South des 3. KFOR-Kontingents in Prizren, Kosovo. In Deutschland führte er 2002 einen Bun-

deswehr-Einsatz beim «Jahrhundert-Hochwasser» an der Elbe. Nach verschiedenen Stationen in Deutschland wurde er 2008 als Stabchef des ISAF Hauptquartiers nach Kabul, Afghanistan kommandiert. Seit Dezember 2012 kommandiert er das Allied Joint Force Command. General Domröse vermittelte anschaulich im Referat den Offizieren, höheren Unteroffizieren und Gästen seine persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen, speziell in Bezug auf die Krise in der Ukraine, näher.

«Befehlsausgabe»

Das Thema «Befehlsausgabe» folgte auf «Lagebeurteilung» und «Vorbehaltene Entschlüsse» der letzten beiden Rapporte in Wettingen 2013 und Landquart 2014. Die Offiziere und Höheren Unteroffiziere der Infanteriebrigade 7 werden dieses Jahr besonders gefordert sein, wie der Kommandant Brigadier Martin Vögeli ausführte. «Die Befehlsausgabe», wie Brigadier Vögeli sagte, «ist eine Stunde der Wahrheit!» Die Angehörigen des Stabes seien verantwortlich für eine





sorgfältige Planung und umsichtige Berücksichtigung aller Einflussgrößen. Dies bedinge eine hohe Fachkenntnis, besondere Aufmerksamkeit und Gründlichkeit. Denn jeder Befehlsempfänger müsse sich auf die Qualität verlassen können, sagte der Kommandant weiter.

Aufträge erfüllt

Die Infanteriebrigade 7 hat die Aufträge in den vergangenen Jahren als Kaderbrigade erfüllt. «Wir konnten insbesondere in der Ausbildung Zeichen setzen», sagte Vögeli weiter. Er erinnerte an die taktischen Kurse, konsequent durchgeführten Trainings am ELTAM, am Führungssimulator in Kriens oder an die eingeführte Zusammenarbeit mit dem Lehrverband Infanterie. Mit dem hohen Stand der Kaderaus- bildung konnte die Infanteriebrigade 7 einen nennenswerten Mehrwert erarbeiten.

Taktischer Kurs 2015

Im Taktischen Kurs TK 2015 vom 14.9. bis 18.9.2015 in Frauenfeld werden die Kader der Bataillone und Abteilungen im zeit- und lagegerechten Führen des Aktionsplanung- und Aktionsführungsprozess bis hin zur Befehlsausgabe trainiert. Dabei setzen die Offiziere der Bataillons- und Abteilungsstäbe die Erkenntnisse aus den neuen Reglementen «Einsatz der Infanterie» im Rahmen ihrer Entschluffassung um. Die dabei angewendeten Führungsprozesse richten sich nach dem neuen Reglement «Führung und Stabsorgansorganisation der Armee 17», welches seit 1.7.2014 Gültigkeit hat.

Erfolgsmodell Kaderbrigade

Zurzeit sei vorgesehen, die Infanteriebrigade 7 und den Brigadestab aufzulösen – vorbehaltlich des Parlamentsbeschlusses – wie der Brigadekommandant ausführte. In den vergangenen Jahren wurde eine neue Kaderstruktur erschaffen, welche nicht mit Routineaufgaben und Ausbildungsanforderungen in Wiederholungskursen belastet ist. Die Führungselemente der Infanteriebrigade 7 wurden mit neuer und zusätzlicher Ausrichtung auf ein hohes Niveau gebracht; deshalb wird sie «Kaderbrigade» genannt. Grosse Verbände mit Reservestatus haben in der Schweizer Armee bisher nicht existiert. Die Chancen und die strategische Bedeutung eines solchen Instrumentes sind offensichtlich, sagt Brigadier Vögeli.

Sicherstellung der Führungsfähigkeit

Die Führungsfähigkeit und -bereitschaft sind von entscheidendem Nutzen. Diese müssen für alle denkbaren und auch undenkba- ren Szenarien gegeben sein. Wir müssen auch länger dauernde Krisen – militärische und andere – bewältigen können. Genügende Führungskapazitäten sind für unbekannte und undenkba- re Szenarien bereitzuhalten. Diese ermöglichen eine angemessene Vorbereitung und dienen als Think tank. Die Infanteriebrigade 7, die heutige Kaderbrigade, hat alle diese Fähigkeiten. Stabsarbeit auf hohem Niveau



ist unsere wesentliche Kernkompetenz, wie der Kommandant ausführte. Dabei überschreiten die Fachgebiete den klassischen militärischen Rahmen bei weitem. Daraus entsteht Führungsfähigkeit.

Einmaliges Know-how

Die Milizoffiziere bringen aktuelles Fachwissen aus ihren zivilen Berufen mit. Zusammen mit ihrem militärischen Know-how ergibt dies einen einmaligen Mix. Flexible Dienstage ermöglichen den Einsatz der fähigsten Köpfe unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft. Es sind erstklassige Fachleute, die uns ihre Zeit schenken, die auch freiwilligen Dienst über Altersgrenzen und über die Grenzen der Dienstageerfüllung leisten. Das Preis-Leistungsverhältnis der Infanteriebrigade 7 ist gut. Vögeli spricht nicht nur die finanzielle Situation an. «Das bemerkenswerte Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag macht einen Teil des Erfolgsmodells – der Kaderbrigade 7 aus», sagte er.

Mehr als nur ein Verlust

«Wenn wir die jetzige Struktur mit hohem Milizanteil und interessanten Möglichkeiten für alle Beteiligten verlassen, verlieren wir mehr als nur(!) eine Reservebrigade!» appellierte der Kommandant.

Die Armee verliere mit der Auflösung der Infanteriebrigade 7 die Chance, vorbereitet zu sein auf ausserordentliche Ereignisse. Sie verliert auch ein eingespieltes Instrument – zusammengefasst unter den Stichworten E³: erfahren – effizient – einsatzbereit – im Rahmen der strategischen Reserve unseres Landes. Und zu guter Letzt verliert die Schweizer Armee ein hochstehendes Werkzeug der Sicherheitspolitik. ■



«Sicherheit ist nicht teilbar!»

Anlässlich des Auftrittes von General Hans-Lothar Domröse organisierte die Kommunikationszelle des Stabes Infanteriebrigade 7 ein Hintergrundgespräch für interessierte Journalisten. General Domröse nahm sich eine Stunde Zeit und stand Rede und Antwort.



Fachof Andreas Hess, C Komm Inf Br 7

Bemerkenswert an seiner Funktion als NATO-Offizier und Oberbefehlshaber des Allied Joint Force Command im niederländischen Brunssum sei, dass er sich auch um fünf Nationen «kümmern» müsse, welche nicht NATO-Mitglieder sind: Schweden, Finnland, Irland, Österreich und die Schweiz. Das heisse, er biete diesen Ländern seine Dienste nach Massgabe der einzelnen Nationen an.

Gemeinsam Sicherheit produzieren

Es gebe einen guten Grund für die Zusammenarbeit mit diesen Nationen. «Sicherheit ist nicht teilbar», sagte Domröse. Deshalb überlege die NATO zusammen mit diesen Staaten, wo gemeinsam Sicherheit produziert oder verstärkt werden könne. Als Beispiel führte Domröse den Luftraum an. «Das beginnt schon bei der Luftverschmutzung», die könne ja auch nicht an der Grenze aufgehalten werden, meinte er. So könne Luftraumüberwachung nur grenzüberschreitend, gemeinsam, gemacht werden.

Gegensätzliche Bedrohungsbilder

Die NATO sehe sich derzeit mit zwei völlig gegensätzlichen Bedrohungsbildern konfrontiert. Im Osten Europas das eher traditionelle Bedrohungsbild mit Russland, welches die Krim widerrechtlich von der Ukraine annektiert habe. Dank dem Minsker Abkommen sei der Konflikt von einem «Hot conflict» zu einem «Froozen conflict» überführt worden (Anm. der Red.: Stand 27.3.15). Obwohl von einer hybriden Kriegsführung gesprochen werde, handle es sich um

einen traditionellen Konflikt mit Panzern, Schiffen und Flugzeugen, wie Domröse weiter ausführte. Im südlichen-nahöstlichen Gebiet habe die NATO mit Boko Haram und dem IS eine völlig andere Bedrohungslage. «Hier reden wir von religiös-fanatich überlagerten Terrorgruppen, Mörderbanden und Schlächtern», so Domröse weiter. Das Ganze sei verbunden mit grossen Migrationswanderungen, ausgelöst durch diesen Terror.

NATO-Präsenz

Domröse selber ist mit seinem Kommando zuständig für die Kollektive Verteidigung in Nord- und Osteuropa. Eine seiner Aufgaben ist es, nach Artikel 5 (Bündnisfall) des Nordatlantikvertrages die Alliierten im Osten verteidigen zu können. General Domröse erklärte, dass Russland über das technisch-praktische Potential von Soldaten, Panzern und Flugzeugen verfüge, um innerhalb von Tagen irgendwo in Europa einzumarschieren. Er selber glaube derzeit nicht an dieses Szenario. Die NATO stelle mittels Übungen, Truppenverlegungen und Präsenz im entsprechenden Raum die territoriale Integrität im Osten Europas sicher. Mit dieser Präsenz müsse auch mit Konsequenzen gerechnet werden, so Domröse weiter.

Terror – Konfliktform ohne Regeln

Bis zur Jahrtausendwende hätten sich Konfliktparteien an die Regeln gehalten. Die neue Kriegsform habe man erst in Afghanistan kennengelernt. «Mit den verschiedensten Arten von Bombenanschlägen bis



hin zu den menschenverachtenden Selbstmordanschlägen umzugehen ist sehr schwierig». Terrorismus, das haben die Anschläge von Paris und Kopenhagen in diesem Jahr gezeigt, ist grenzüberschreitend. Plötzlich hängen die innere und äussere Sicherheit sehr eng zusammen. Fundamental neu ist, dass die Politiker sich mit einem Gemisch aus religiösem Hass, der Flüchtlingsproblematik und anderem konfrontiert sehen. Auf die Frage, was die NATO unternahme, meinte General Domrose, die Allianz habe schon immer dargelegt, dass der Einsatz von Militär nur ein Teil der Problemlösung sein könne. Der Schwerpunkt im Osten liege auf einer diplomatischen, politischen Lösung.

Die Schweiz steht für OSZE

Die Schweiz habe mit der OSZE-Präsidentschaft eindrücklich gezeigt, dass es auch andere Mittel zur Konfliktlösung gebe. Domrose wörtlich: «Die Schweiz steht für OSZE». Gleichzeitig erinnerte er daran, dass Korruptionsbekämpfung, gute Regierungsformen oder das Überwachen der Finanzströme auch Mittel der Konfliktbewältigung seien. Wichtig sei, dass Sicherheit geschaffen werde, damit sich wirtschaftliche, politische, soziale Sicherheit entfalten könne. Die NATO könne nur die äusseren Bedingungen schaffen. Die innere Sicherheit müssten die entsprechend dafür zuständigen Behörden schaffen. ■

«Befehlsausgabe»

Am Jahresrapport 2015 ging der Kommandant der Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli, auf die Definition des Begriffes «Verteidigung», auf aktuelle Bedrohungen und die Armee als Strategische Reserve des Bundesrates ein.

Komm Zelle Stab Inf Br 7

Der diesjährige Rapport der Infanteriebrigade 7 stand unter dem Motto «Befehlsausgabe». Thematisch wurden die Leitgedanken der früheren Brigaderapporte weitergeführt. armee.ch bringt die wichtigsten Punkte der Ansprache des Kommandanten in Auszügen.

Neue Bedrohungen

In der heutigen Zeit erleben wir neue und bisher nicht bekannte Formen der Bedrohung. Zur Zeit wird der Begriff der hybriden Kriegführung mit Inhalten gefüllt, obschon die Form schon seit 2006 diskutiert wird. Der Begriff Verteidigung erreicht nun eine neue, erweiterte Bedeutung. Die Bedrohungen mögen neu sein, noch nicht bekannt, mit Unsicherheiten verbunden. Aufgaben und Problemstellungen tauchen erstmalig auf; der Weg zur angemessenen Aktion jedoch, der Weg zur Befehlsausgabe, bleibt derselbe.

Lagebeurteilungen

Heute ergeben Bedrohungen und Gefahren komplexe Szenarien. Die Nachrichtenlage ist diffus und widersprüchlich. Die Lagebeurteilung führt deshalb nicht immer zu einem eindeutigen Ergebnis. Sie können den Auftrag immer umsetzen, denn Sie haben dies gelernt. Zielgerichtet den geforderten Endzustand zu erreichen, erfordert eine angepasste Stabsorganisation und ein strukturiertes Vorgehen, das wir wiederum im taktischen Kurs vertiefen werden. Diese Fähigkeit können Sie jederzeit, in jedem Umfeld verwenden.

Der missbrauchte Begriff

Der Begriff «Verteidigung» wurde in den letzten Jahren unscharf wahrgenommen und sehr oft missbraucht. Er wurde auch Opfer der Beliebigkeit, die sich allzu sehr an den Definitionen zur Zeit des kalten Krieges orientierte. Je nach geistiger, politischer oder ideologischer Orientierung wurde die Deutung nach eigenen Zielen vorgenommen. Es ist Zeit, etwas Ordnung zu schaffen. Die Bundesverfassung bleibt glücklicherweise ohne weitere Spezifizierung und erlaubt damit, den Begriff Verteidigung auch bei wechselnder Bedrohungslage anzuwenden und mit dem notwendigen Inhalt zu versehen. Die Bundesverfassung engt den Begriff nicht auf die Verteidigung des Territoriums ein, obschon dies immer wieder so gesehen wird.

Verteidigungswürdige Werte

Wir müssen uns den Bedrohungen stellen. Viele Diskussionen könnten zielführender gestaltet werden, mit einem Konsens zu den verteidigungswürdigen Werten. Indem jeder diese Werte selbst definiert, werden die Voraussetzungen unscharf. Wie können wir nun den Begriff «Verteidigung» in die heutige Zeit bringen? Was gilt es zu verteidigen? Ich kann hier keine abschliessende und gültige Regelung darlegen, das ist auch nicht meine Absicht. Ich kann wenigstens die Komplexität andeuten, den Blick öffnen und Diskussionsbedarf darlegen.

Verteidigung beinhaltet im Wesentlichen den Schutz von Bürgern und Einwohnern, den Schutz des Territoriums, die Bewahrung der Integrität und weitere Elemente. Jedes dieser Elemente der unvollständigen Aufzählung bedarf detaillierter Aufarbeitung.

Solider Bedrohungskatalog

Der Inhalt muss mit einem soliden Bedrohungskatalog in Zusammenhang gebracht werden. Jedem Element müssen Schutzmassnahmen zugeordnet werden. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind zu regeln. Die föderalen Strukturen sind zu berücksichtigen. Schon die Frage, ob eine Bedrohung als nationale Bedrohung gesehen werden muss, kann zu kontroversen Standpunkten führen.

Dem Bedrohungskatalog kommt eine besondere Bedeutung zu. Bedrohungen werden kaum als solche wahrgenommen, ein unkomplizierter, wertfreier Umgang mit Bedrohungsszenarien hat in unserem Land keine Kultur.

Das undenkbar Denken!

Der frühere Stabschef Operative Schulung, Divisionär Gustav Däniker, ermahnte uns damals immer, «das Undenkbare zu denken». Er warnte uns davor, in festgefahrenen Bahnen zu denken. Die Ereignisse von Paris und Kopenhagen wurden nicht vorausgesehen, obschon die Täter den Behörden schon lange bekannt waren. Die Vorratsdatenspeicherung von Kommunikationsdaten war schon seit Jahren eingeführt. Sie konnte mit diesen Terroranschlägen als wirkungslos entlarvt werden, hat sie doch kein Menschenleben retten können. Zudem hatten angemessene Auswertung und Koordination gefehlt.

Schon dem ersten Element «Schutz der Bürger und Einwohner» fehlt die Eindeutigkeit. Die Armee tritt Angriffen aus das Territorium entgegen und schützt damit auch Bürger und Einwohner, aber auch die Integrität des Staates, die eng mit dem Territorium verbunden ist. Der Schutz umfasst aber auch geschichtsträchtige Orte wie etwa das Rütli und damit auch unsere Identität.

Schutz vor Ausspähung?

Wer schützt nun vor Ausspähung? Ist Ausspähung ein Angriff auf die Integrität? Rasch wird klar, dass die Bedrohungslage differenziert betrachtet werden muss und dass unterschiedliche Massnahmen im Sinne von Verteidigung in Frage kommen. Ist ein Cyberangriff auf eine Infrastruktur wie das Stromnetz nun eine nationale Bedrohung oder nur eine in der Zuständigkeit der Kraftwerk- und Netzbetreiber? Die USA hat das Cyber-Command als militärischen Verband eingerichtet und hochrangig besetzt. Damit ist dort die Frage nach Zuständigkeit eindeutig beantwortet und die Bundesstaaten sind davon entlastet. Wir müssen uns solche Fragen erst noch stellen. Die oben genannten Elemente der Verteidigung und weitere, sind noch auszuarbeiten und zu präzisieren. Im Besonderen stellt sich immer die Frage: Ist ein Cyberangriff eine nationale Bedrohung oder ein Kriminalfall? Die Bedrohung ist real und birgt hohe Risiken. Die Zuständigkeiten im technischen Bereich zu regeln, ist eine Voraussetzung für die Abwehr. Es wäre kurzsichtig, nur Cyberangriffe auf die Netze der Armee als nationale Bedrohung zu sehen.

Verantwortungen zuordnen

Erst wenn alle Fragen nach den Elementen der Bedrohung beantwortet sind, kann die Verantwortung zu deren Abwehr zugeordnet werden. Nötig ist eine präzise Definition des zeitgemässen Verteidigungsbegriffs, auch und vor allem auf der strategischen Ebene. Sie muss mit der systematischen Aufarbeitung der möglichen, denkbaren und undenkbaren Bedrohungen verbunden sein und die verteidigungswürdigen Werte klar beschreiben.

Kaderbrigade

Mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) soll die Inf Br 7 aufgelöst werden. Die parlamentarische Beratung der WEA ist

im Gang, definitive Entscheide wurden noch nicht gefällt. Unabhängig davon steht fest, dass mit der Kaderbrigade etwas Neues geschaffen wurde – eine Kaderstruktur, frei von der Belastung mit vielfältigen Routineaufgaben und ohne Ausbildungsanforderungen in Fortbildungsdiensten der Truppe. Entstanden ist ein Führungselement mit vielfältigen Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten auf hohem Niveau. Der Begriff «Kaderbrigade» entstand aus selbst gesetztem, hohem Anspruch, nicht aus Marketinggründen.

Führungsfähigkeit und Führungsbereitschaft

Eine Brigade mit Reservestatus hatte es vorher nicht gegeben, da war zuerst eine saubere Lagebeurteilung dringend notwendig. In der Folge mussten Chancen, Möglichkeiten und Konzepte erkannt und erarbeitet werden. Es hat sich gezeigt, dass die Chancen bemerkenswert sind, die strategische Bedeutung eines solchen Instrumentes offensichtlich. Der Chef der Armee stellt immer wieder die Bedeutung der Armee als strategische Reserve unseres Landes fest. Ich hoffe, diese klare Aussage wird auch als feststehender Begriff unseres strategischen Verständnisses erkannt und gelebt. In diesem Rahmen sind Führungsfähigkeit und Führungsbereitschaft von entscheidendem Nutzen. Die Führungskapazität muss für alle denkbaren Szenarien gegeben sein. Und vor allem für die undenkbaren!

Führungskapazität

Führungskapazität muss für alle denkbaren und undenkbaren Szenarien gegeben sein. Sie beinhaltet neben dem qualitativen Element auch die zeitliche Komponente. Mit genügender Führungskapazität und damit möglichen Ablösungen können wir auch länger dauernde Krisen bewältigen, seien sie kriegerischer oder anderer Natur. Gerade für heute unbekannte und undenkbare Szenarien und Situationen sind Kapazitäten als multifunktionale Führungselemente und als Think Tanks vorzuhalten. Dies ist nahezu die einzige Möglichkeit, sich angemessen vorzubereiten.

Die Infanteriebrigade 7, die heutige Kaderbrigade, hat alle diese Fähigkeiten. Stabsarbeit auf hohem Niveau ist eine unserer wesentlichen Kernkompetenzen, auf vielen



Brigadier Martin Vögeli, Kommandant Infanteriebrigade 7

verschiedenen Fachgebieten. Auf Fachgebieten, auch auf solchen, die den klassisch militärischen Rahmen weit überschreiten. Die Kaderbrigade 7 vereint so Führungsfähigkeit und Führungsbereitschaft in idealer Form.

Erfolgsmodell

Die Milizoffiziere bringen, neben ihren militärischen Tugenden, aktuelles Fachwissen aus den zivilen Berufen mit. Es gibt daher nur wenige Problemstellungen, die nicht mit Qualität und Fachwissen angegangen werden können. Wir haben darüber hinaus einen Pluspunkt, ein Alleinstellungsmerkmal, etwas Aussergewöhnliches kultiviert. Mit unseren flexiblen Möglichkeiten, mit Diensttagen umzugehen, können wir in unseren Stäben Kameraden einsetzen, die wegen ihrer zivilen Kaderfunktion kaum reguläre Dienste leisten könnten. Es sind erstklassige Fachleute, die uns ihre Zeit schenken, die auch freiwilligen Dienst über Altersgrenzen und über die Grenzen der Dienstageerfüllung leisten. Berufliche Weiterbildungen, Auslandsaufenthalte, temporäre Belastungen werden damit berücksichtigt, ohne dass die fähigen Köpfe uns verloren gehen. Das bemerkenswerte Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag macht einen Teil des Erfolgsmodells aus.

Was verloren geht

Wenn wir die jetzige Struktur mit hohem Milizanteil und interessanten Möglichkeiten für alle Beteiligten verlassen, verlieren wir mehr als nur eine Reservebrigade. Wir verlieren die Chance, vorbereitet zu sein auf ausserordentliche Ereignisse, wir verlieren ein eingespieltes Instrument im Rahmen der strategischen Reserve dieses Landes, wir verlieren ein hochstehendes Werkzeug der Sicherheitspolitik». ■

Einsatzverfahren der Infanterie

Die drei Reglemente «Einsatz der Infanterie» sind seit 1.7.2013 in Kraft. Der Lehrverband Infanterie hat am 3. März 2015 auf dem Waffenplatz Walenstadt, Gefechtsausbildungszentrum Ost, drei Einsatzverfahren vorgestellt.

Fachof Andreas Hess, C Komm Inf Br 7

Rund 120 Offiziere der Infanterie, darunter der Kommandant Inf Br 7, Brigadier Martin Vögeli und 24 Offiziere der Inf Br 7, haben an der Demonstration «Einsatz der Infanterie», auf dem Waffenplatz Walenstadt teilgenommen. «Seit langem verfügt die Infanterie wieder über gültige, den heutigen Anforderungen entsprechende Reglemente,» erklärte der Kommandant Lehrverband Infanterie, Brigadier Lucas Caduff zu Beginn der Veranstaltung.

Einheitliche Ausbildung

Ziel der neuen Reglemente 53.005 «Einsatz der Infanterie» ist, eine einheitliche infanteristische Ausbildung der Truppe und des Kadets zu gewährleisten, die Grundbereitschaft der Infanterie zu erreichen und die Doktrin zu definieren. Die Reglemente «Einsatz der Infanterie» umfassen: Teil 1: Führung und Einsatz des Bataillons, Teil 2: Führung und Einsatz der Kompanie, Teil 3: Führung und Einsatz des Zuges und Teil 4 mit tabellarischen Anhängen und grafischen Darstellungen.

In den neuen Reglementen ist das Können der Infanterie über das ganze Einsatzspektrum der Schweizer Armee festgehalten, so Brigadier Caduff.

Einsatz- und Bedrohungsspektrum

Die Reglemente basieren auf drei doktrinalen Säulen «Zeitgemäss», «Umfeld» und «Bedrohung»: Die Schweizer Armee muss über eine der heutigen Zeit entsprechend ausgebildete und ausgerüstete Infanterie verfügen. «Die Schweiz braucht eine Infanterie», so Brigadier Caduff. Sie muss in einem urbanen, überbauten Umfeld unter Einbe-



zug der Bevölkerung agieren können. Das heutige Bedrohungsbild ist das einer hybriden, hoch organisierten Bedrohung in all ihren Facetten. Wie Caduff in seiner Einführung zum Infanteriereglement weiter ausführte, ist das Einsatzumfeld der Infanterie auch geprägt durch diverse rechtliche Komplexitäten. Menschenrechte, Polizei- und Strafrecht, die Verfassungsmässigkeit und weitere gesetzliche Vorschriften und Vorgaben gilt es bei Einsätzen der Infanterie zu berücksichtigen.

Die Mittel der Infanterie

Die Mittel der Infanterie sind für Hilfs-, Sicherungs- und Schutzeinsätze mit der Grundgliederung ausreichend. Aber schon Stabilisierungsaufträge haben eine Erhöhung der Durchhaltefähigkeit der eingesetzten Bataillone zur Folge. Die Abwehr eines militärischen Angriffs bewirkt eine Steigerung der Kampfkraft. Die Infanterie muss in der Lage sein, aus dem Stand zu kämpfen, zu schützen und zu helfen.

Verfahren und Aufträge

Auf Stufe Bataillon sind 5 Einsatzverfahren, auf Stufe Zug 11 und auf Stufe Zug 17 Einsatzverfahren definiert worden. Als derzeit primäres zu trainierendes Einsatzspektrum auf Stufe der Infanteriebataillone sieht der Kommandant Lehrverband Infanterie Stabilisierungseinsätze oder die Zernierung. Unter Zernierung, einem sehr alten Begriff, wird die zeitlich beschränkte Abgrenzung eines Raumes vom zivilen Umfeld zur Anwendung von militärischer Gewalt im Rahmen der Auftrags Erfüllung verstanden.

Demo Infanterie

Nach der theoretischen Einführung wurden den Teilnehmern auf dem Gelände des Gefechtsausbildungszentrum Ost (GAZ Ost) des Waffenplatzes Walenstadt drei Einsatzverfahren gezeigt. Auf Stufe Zug wurden die Einsatzverfahren «Trennen von Akteuren» und «Verifikation einer Nachricht» gezeigt, auf Kompaniestufe das Einsatzverfahren «Durchsuchen einer Ortschaft». Die drei Einsatzverfahren sind durch die Infanterierekrutenschule 11 vorgeführt worden. Wie Schulkommandant Oberst i Gst Romeo Fritz anlässlich der Demonstrationen Infanterie sagte, sind die gezeigten Ausbildungssequenzen eine chronologisch-systematische Darstellung eines Einsatzverfahrens ohne Dilemmas und Friktionen.

Aufforderung zum Dialog

Oberst i Gst Fritz, (ehemaliger Kommandant Inf Bat 70 und ehemaliger G3 Stab Inf Br 7) forderte die Infanterieoffiziere auf, sich mit dem neuen Reglement auseinanderzusetzen und dieses in spannende und glaubwürdige Ausbildungen umzusetzen. «Wir sind auf den Dialog und die Inputs der Grossen Verbände angewiesen – zu Gunsten eines glaubwürdigen Einsatzes der Infanterie!» sagte Fritz. Das Reglement «Einsatz der Infanterie» sei bis zum 31.12.2016 gültig und werde dann aufgrund der Umsetzung der WEA revidiert. ■



Taktischer Kurs TK 2015

Vom 14.–18.9.2015 führt die Infanteriebrigade 7 in Frauenfeld den dritten Taktischen Kurs TK 2015 durch. Übungsanlage ist eine subsidiäre Unterstützung des GWK in der Grenzsicherung.

Beübt werden die Stäbe des FU Bat 7, der Aufkl Bat 7, 9 und 12, die Stäbe der beiden Geb Inf Bat 72 und 91 sowie der Stab der Art Abt 47. Insgesamt werden 85 Offiziere und höhere Unteroffiziere der Truppenkörperstäbe und 35 Einheitskommandanten beübt.

Schulung in Taktik und Technik

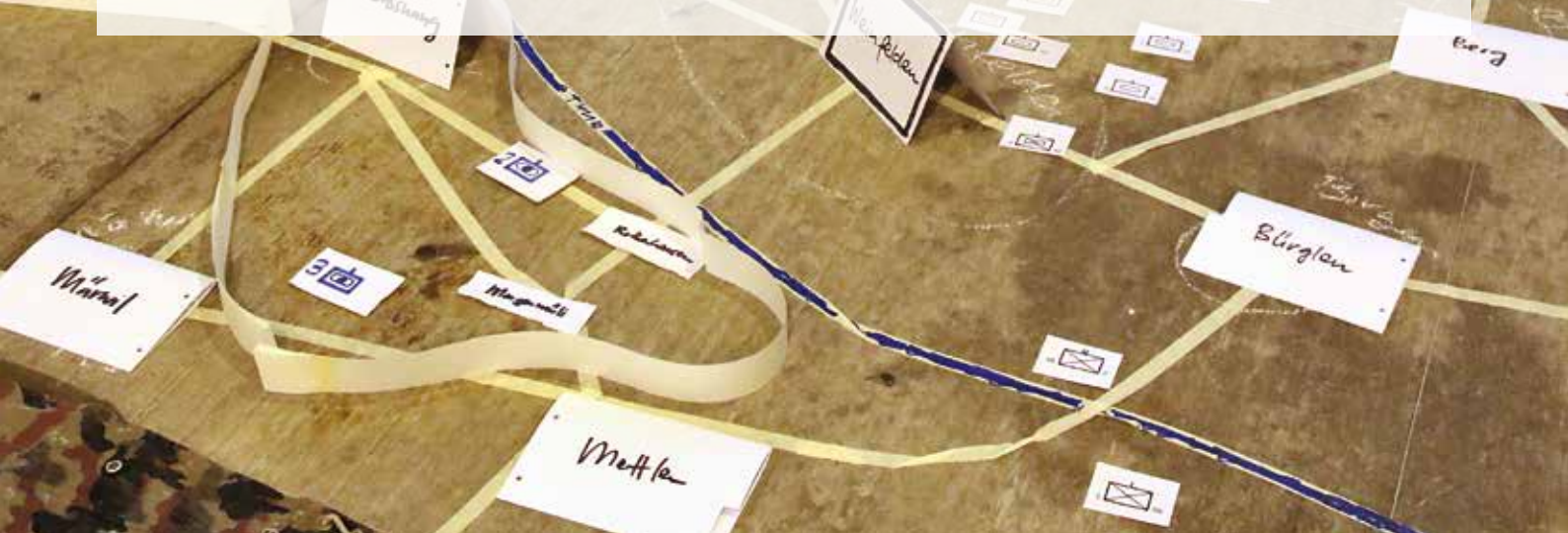
Die Stäbe und Einheitskommandanten der Trp Kö werden basierend auf der Übung «FRONTERA» und den neuen Reglementen «Einsatz der Infanterie» im Stabsarbeitsprozess, sowie in taktischen und technischen Bereichen geschult. Die Trp Kö werden von Ausbildungs-offizieren des Stabes Inf Br 7 geschult, von Klassenlehrern aus dem Brigadestab begleitet und hinsichtlich dem Ausbildungserfolg beurteilt. Kurskommandant ist Brigadier Martin Vögeli, Projektleiter Oberstlt i Gst Thomas Huber.

Entschlussfassung

Ziele des TK 15 sind das Führen des Aktionsplanungsprozesses APP bis und mit Revision der Pläne, zeit- und lagegerecht gemäss den Führungsprozessen von FSO 17 und BFT sowie unter enger Einbindung der Einheitskommandanten in die Entschlussfassung. Weiter geht es im TK 2015 darum, die Erkenntnisse aus den neuen Reglementen «Einsatz der Infanterie» im Rahmen der Entschlussfassung umzusetzen und die Unterstellten in hoher Intensität und mit klaren Forderungen stufengerecht aus- und weiterzubilden.

Besuchstag

Am 17.9.2015 findet für geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Armee und weiteren Interessierten ein Besuchstag im Rahmen des TK 2015 statt. Nach einer Einführung in den TK 2015 werden die Besucherinnen und Besucher zu den Arbeitsplätzen der Truppenkörper geführt. ■



Termine

14.–18.9.15	Taktischer Kurs TK 2015	in Frauenfeld
17.9.15	Besuchstag TK 2015 ab 14.30 Uhr	
20.–22.10.15	ELTAM Pz Bat 8/28	Thun
29./30.10.15 und 1.–6.11.15	Ei z G Lehrverband Infanterie Inf Bat 54	
9.–12.11.15	Stabskurs 4/15	in Winterthur
10.11.15	DU Kdt Rapport	in Winterthur